



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Stadt Hildesheim

Bürgerliche Bauten

Zeller, Adolf

Hannover, 1912

e) Die Wollenwebergilde

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95980](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95980)

e) Die Wollenwebergilde.

Zu dieser wichtigen Gilde gehören auch die wantmekere, Tuchmacker, Geschichte. mit Innungsbrief von 1313 (U. 1, 650); das Wollenweberamt 1396 genannt (U. 2, 882.) Die Wollenwebergilde 1435 (U. 4, 260); ihr Siegel von 1461 (siehe U. 7, Taf. VII. Nr. 33). Das Gildehaus 1544 erwähnt (U. 8, 874.)

Das Wollenwebergildehaus lag am Markte, nahe der Seilwinderstraße; es brennt 1579 ab. (Vgl. S. 60.) Seine genaue Lage ist jetzt nicht mehr zu ermitteln.

f) Sonstige Gilden.

Von 1435 ab werden sechs Gilden gezählt, zu den obigen kommen hinzu: Gewandschneider und Schneider. 1446 werden nur noch fünf genannt, indem die Gewandschneider ausfallen, also unter den Schneidern wohl zu suchen sind.

Die Gewandschneider (wantsnidere), als Gilde zuerst 1392 (U. 2, 733), dann 1435 (U. 4, 260), erwähnt, erhalten Anteil am Rat 1448 (U. 4, 683, S. 574.) Sie machten später einen Vertrag mit den Lakenmachern, deren Gilde 1448 ebenda genannt wird. Ihr Siegel von 1345 siehe U. 7, Taf. VI, Nr. 27.

Die Leineweber (textores, zuerst als Innung genannt 1292 (U. 1, 460), Privileg 1368 (U. 2, 247), ihr Amt (ampt des lynenwerkes) von 1398 (U. 2, 1006), entwickeln sich selbständig. Ihre Gesellen stiften 1381 in der Martinikirche ein ewiges Licht (U. 2, 498); ihr Privileg wird von Bischof Magnus 1425 (U. 3, 1182) erneuert. Ihr Siegel von 1345 siehe U. 7, Taf. VII, Nr. 32.

Die Schneidergilde (werken der schradere) 1362 (U. 2, 195); ihr Gildehaus 1462 erwähnt (U. 7, 422), die Gesellen stiften 1452 Lichtbäume und Lichter nach St. Andreas (U. 7, 88). Das Siegel von 1499 siehe U. 7, Taf. VI, Nr. 28.

1583 kommt das Gewerbe der schottillier — feinen Tischler — zum ersten Male vor. (U. 8, 964, S. 823.)

Häuser von den genannten Gilden haben sich nicht erhalten.
